

Körner noch im Saft standen, waren dieser Körner entweder gänzlich beraubt oder halb angenagt, ja viele lagen auf dem Boden, weil die Thiere den Halm oben durchgebissen hatten; den sämtlichen Aehren fehlten die Grannen, so dass die Gerste ein ganz fremdartiges Ansehen darbot; auch die Blattseiden waren an den Rändern angenagt, an den Haferrispen waren die zarten Stiele der Fruchtkörner abgebissen; an den Maisfeldern war die Oberhaut der Blätter benagt, während andere Wiesenpflanzen, wie Dolden, Hieracien unberührt geblieben sind.

Das passt nun freilich schon weit mehr in unsern Ramen und das um so mehr, als dieser *Stenobothrus* auch bei uns ein ganz häufiges Thier ist. Ich habe selbiges auch an einem warmen August-Abend in der Dämmerung zahlreich schwärmend angetroffen. Ich will durchaus nicht bestreiten, dass mancher Halm durch dieses Thier könne benagt worden sein, aber dass die ganze grosse Schädigung von dieser Heuschrecke herühre kann ich nicht annehmen und zwar aus folgenden Gründen: Diese Heuschrecke war in diesem Jahre durchaus nicht auffallend häufig und nicht auffallend häufiger als in andern Jahren und doch ist diese eigenthümliche Art der Schädigung früher bei uns nicht beobachtet worden, ferner ist es auffallend, dass nur gerade diese Art der Schädigung beobachtet wurde und nichts an den Blättern der Pflanze und an andern Pflanzen.

Taschenberg führt nun noch einige kleinere Thiere an, die den Halm der Getreidearten schädigen, so einige Fliegen, deren Maden den Schaden anrichten, *Chlorops toeniopus* v. *lineata*, diese verhindern das Wachsthum des Halmes, ferner die im Innern lebende Made der Halmwespe, welche die Knoten durchfrisst, dann die Fliegen: *Chlorops strigula*, *Oscinis frit* v. *pusilla*, *Siphonella pumilionis*, welche den Halm durch ansaugen schädigen und eine kleine zu den Orthoptern gehörende Art, *Thrips cerealium*, welche ähnliche Eigenschaften hat. Alle diese Arten verrathen ihr Dasein durch ganz andere Spuren, als sie bei uns beobachtet wurden.*)

Mittlerweile wurde uns von verschiedenen Landwirthen mitgetheilt, dass die Zwergmaus, *Mus minutus*, in diesem Jahr in ungewöhnlich grosser Menge vorhanden sei und einige gebildete und zu-

verlässige Männer haben beobachtet, wie diese Maus am Halm emporkletterte, sich mit ihrem langen Schwanz, der sich um den Halm ringelte, fest hielt und ihr Werk vollbrachte.

Ueber die Ursachen, warum wohl in diesem Jahre diese Maus in ungewöhnlicher Menge auftrat, theilten mir einige Forstleute ihre Vermuthungen mit, die dahin gehen, im vorigen Jahre sind in unsern Wäldern die Buchecker und Eichen ungewöhnlich gut gerathen, so dass diese Früchte in grosser Zahl und guter Beschaffenheit vorhanden waren; diese Früchte bilden die Hauptnahrung dieser Mäuse, namentlich im Spätjahr und Winter. Dieser ungewöhnlich reichen Nahrung war nun vermuthlich die ungewöhnliche Vermehrung zuzuschreiben. Es stimmt damit die Beobachtung, dass der Schaden an denjenigen Kornfeldern, welche an Buchwald gränzen, am grössten war.

Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Sesia* Fabr.

S. uliciformis Rossi. Bis jetzt nur auf dem Grat des Uto am Vorsaum lichten Laubholzes von 10 Uhr Vormittags an einzeln gefangen, von Ende Mai bis Ende Juni, manchmal auf Scabiosen sitzend. Die Raupe lebt in Birken und Erlenbäumen.

S. formicaeformis Esp. Am 14. Juni in der Rütigasse, Ende Juni auf der Altburg gefangen, nicht häufig; die Raupe lebt in *Salix fragilis* und *S. caprea*.

S. leucumoniiformis F. Verhältnissmässig häufiger als alle andern Sesien, in der Laube der Wirthschaft zum Sihlstrom in Wiedikon wiederholt gefangen, an den bewachsenen Steinmauern der Rütigasse, in den Kurhausanlagen zu Baden von Mitte Mai bis Ende Juli. Die Raupe lebt in den Wurzeln von *Anthyllis vulneraria*, *Lotus corniculatus* und *Lathyrus pratensis*.

S. empiformis Esp. Sehr selten, im Stöckentobel und beim Nidelbad gefangen, ein Exemplar am Schartenfels, Mai und Juni. Die Raupe lebt in den Wurzeln von *Euphorbia*.

Genus *Bemecia* Hb.

B. hylaëiformis Lasp. Sehr selten, mir ist nur ein einziges Exemplar lebend von einem Schüler gebracht worden, welches am 3. August beim Sonnenberg gefangen wurde. Die Raupe lebt in den Stengeln des Himbeer- und Johannisbeerstrauches.

*) Herr Dr. Vogler hat aus Hahnen von Hafer, der in bekannter Weise geschädigt war, verschiedene Arten Fliegen gezüchtet, von denen aber keine dafür bekannt ist, dass sie Schädigungen verursache, wie sie hier vorgekommen sind.

Genus *Thyris* Illig.

Th. *Fenestrella* Scop. Ich lernte nur eine bevorzugte Flugstelle des nicht häufigen Schwärmerchens kennen, die mit *Clematis*, *Epilobium* und *Carduus* überwachsenen Steinhalden an der Dübendorfer Landstrasse, wo *fenestrella* im heissen Sonnenschein im Juni und Juli öfter erbeutet wird. Einzeln kommt das Thierchen im ganzen Gebiet vor. Die überwinternde Raupe lebt wicklerartig in den Blättern von *Clematis vitalba*.

Genus *Ino* Leach.

J. *Globulariae* Hb. Nicht selten im Juni und Juli auf den Sumpfwiesen bei Wytikon, Pfaffhausen, dem Zollikoner Ried, einzeln am Katzenssee und bei Thalweil. Die überwinternde Raupe lebt an *Scabiosen* und *Centaurea jacea*.

J. *Statice* L. Gemein vom Mai bis Anfangs August auf allen Wiesen im ganzen Gebiet. Die überwinternde Raupe lebt an *Rumex* und *Centaurea*.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Ameisengäste.

Eine besondere, gewiss in den wenigsten Beziehungen bis jetzt noch aufgeklärte Eigenthümlichkeit der Ameisen-Colonien ist die Vereinigung ihres bewundernswerthen Haushaltes mit einer Reihe von Gästen aus verschiedenen Insektenordnungen. Bei einiger Aufmerksamkeit, welche der Coleopterologe solchen Colonien schenkt, wird er die Erfahrung machen, dass einzelne Arten förmlich an die Ameisen-Colonien gebunden sind, dass er sie kaum je einmal durch Zufall, vielleicht in Folge Zerstörung eines Nestes ausserhalb eines solchen vorfindet, welche Rolle diese Eindringlinge aber in den Nestern spielen, warum die einen gepflegt und gehütet, die andern geduldet werden, dritte in einer nicht zu verkennenden Abhängigkeit in grösserer Anzahl vorhanden sind, hat schon manche Erörterungen hervorgerufen, als deren beste, die von Märkel zu bezeichnen ist, wenn gleich auch er sich dagegen verwahrt, mehr als Muthmassungen zu geben. Während gewisse Arten, wie *Clythra* IV *signata* und *Cetonia aurata* die Ameisennester nur als Larven bewohnen und ihre Puppenruhe darin halten, leben andere Spezies in allen Ständen ununterbrochen, in den Nestern z. B. *Dinarda dentata*, *Myrmedonia funesta*, *lugens*, *limbata*, *humeralis*, *fulgida*, *Lomechusa strumosa*, *paradoxa*, *emarginata*, *Leptacinus formicetorum*, *Homalota flavipes*, *anceps*, *Oxyptoda* und *Aleochara* Arten, *Monotoma conicicollis*, *Dendrophilus pygmaeus*, *Hetaerius quadratus* u. s. w.; wieder an-

dere, z. B. der winzige *Claviger foveolatus* erfreuen sich der grössten Fürsorge, er wird mit der gleichen Sorgfalt wie die Ameisenlarve und Puppe sofort bei einer drohenden Invasion in Sicherheit gebracht. Gewisse Fliegen, die ganz frisch entwickelt in Ameisennestern gefunden werden, scheinen ebenfalls ihre ersten Stände in dieser Gesellschaft zu verleben und um den Haushalt zu einem sehr gemischten zu machen, tritt noch eine kleine Spinne hinzu, die fast in allen Gängen der Ameisen sich aufhält. Froriep berechnete die Zahl der bekannten Ameisengäste auf 274 und glaubt, dass durch fleissige Beobachtung noch eine bedeutende weitere Anzahl aufgestellt werden könne.

Für die Duldung der Cetonienlarven wird angeführt, dass diese zu Zeiten eine den Ameisen willkommene Feuchtigkeit abgeben, was wie bei dem Verkehr der Ameisen mit den Blattläusen auch wahrscheinlich der Fall sein wird; für die sorgfältige Pflege der Claviger hat aber noch Niemand eine Erklärung versucht. Den Hymenopterologen und Coleopterologen sei es warm an's Herz gelegt, bei ihren Sammel-Excursionen dieser interessanten Gesellschaft ihre Aufmerksamkeit zu widmen und allenfallsige Beobachtungen in diesem Blatt niederzulegen.

Bernhard Roth.

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe *Athalia* Rott., *Parthenie* Bork. und *Aurelia* Nick.

Von Fritz RÜHL.

(Fortsetzung.)

Den zahlreichen Abbildungen, welche nach einem gerade zufällig verfügbaren oder zu dem Zweck der Coloratur absichtlich gewählten Exemplar erstellt sind, kommt bei dieser Gruppe nur ein sehr untergeordneter Werth zu, denn auch bei vollkommen treuer Wiedergabe ist mit der Individualität und Eigenthümlichkeit des einzelnen Thieres zu rechnen. Die Provenienz, die Jahreszeit, die Generation, die Flugstelle, die Erhaltung des Thieres an und für sich, können einer noch so sorgfältigen Abbildung Merkmale aufprägen, nach denen der spätere Beobachter bei Hunderten von Exemplaren der gleichen Spezies vergeblich suchen kann. Die Entwirrung der Synonymie hat die Benützung einer mir nur schwer zugänglichen Literatur erfordert, der Ballast der ersteren rührt mindestens ebenso viel von zweifelhaften Abbildungen, auf die ich später zurückkomme, als von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung. 120-121](#)